**Gefährdungsbeurteilung**

**Wiederholte Beurteilung**

**vom:**

Datum, Unterschrift

# Betrieb: Abteilung:

**Ersteller:**

**Erste Beurteilung**

**vom:**

Datum, Unterschrift

**vom:**

Datum, Unterschrift

**vom:**

Datum, Unterschrift

**vom:**

Datum, Unterschrift

## VERKEHRSUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Jeder Verkehrsteilnehmer setzt sich einem Unfallrisiko aus. Auch wenn es nicht ständig im Bewusstsein ist – es besteht die Gefahr, bei einem Unfall schwere oder tödliche Verletzungen zu erleiden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten Pflege fahren viel und dementsprechend hoch ist das Risiko von Verkehrsunfällen. Das individuelle Risiko hängt auch vom eigenen Verhalten ab.

**Unfallträchtige Faktoren:**

* Stress und Eile in schwierigen Verkehrssituationen
* schlechte Witterungsbedingungen
* schlechte oder nicht dem Wetter angepasste Bereifung

**Schutzziel:**

Das Unfall- und Verletzungsrisiko im Straßenverkehr ist weitgehend reduziert.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Organisatorisch:  Fahrzeuge regelmäßig warten |  |  |  |  |
| Warndreieck, Warnweste und Verbandskasten im Fahrzeug bereithalten |  |  |  |  |
| rechtzeitig die der Witterung angemessenen Reifen montieren lassen |  |  |  |  |
| Mitarbeiter vor der ersten Fahrt in einem fremden Wagen kurz einweisen |  |  |  |  |
| flexible Tourenplanung, Puffer- und Pausenzeiten einplanen |  |  |  |  |
| arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 25 Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeit) anbieten |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  vor Antritt der Fahrt das Auto auf erkennbare Mängel prüfen |  |  |  |  |
| an einem Fahrsicherheitstraining teilnehmen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 157: Fahrzeug-Instandhaltung, 1 Anwendungsbereich

BGI 550: Fahrzeug-Instandhaltung, 1 Neue Rechtsgrundlagen für Maschinen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## VERKEHRSUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

#### Jeder Verkehrsteilnehmer setzt sich einem Unfallrisiko aus. Auch wenn es nicht ständig im Bewusstsein ist – es besteht die Gefahr, bei einem Unfall schwere oder tödliche Verletzungen zu erleiden. Das individuelle Risiko hängt auch vom eigenen Verhalten ab.

#### Unfallträchtige Faktoren:

* Stress und Eile in schwierigen Verkehrssituationen
* schlechte Witterungsbedingungen
* schlechte oder nicht dem Wetter angepasste Bereifung

Werden Rollstuhlfahrer im Fahrgastraum nicht richtig gesichert, können sie oder andere

Insassen bereits bei abrupten Fahrmanövern verletzt werden. Ungesicherte Ladung kann in scharfen Kurven ins Rutschen geraten oder beim Bremsen nach vorne geschleudert werden: Fehlt ein Schutzgitter zwischen Fahrgastraum und Laderaum, können die Insassen durch die

Ladung verletzt werden. Bei einem Unfall ist das Risiko schwerer Verletzungen entsprechend höher, wenn Fahrzeuginsassen nicht sicher angeschnallt oder die Ladung unzureichend gesichert ist.

**Schutzziel:**

Das Unfall- und Verletzungsrisiko im Straßenverkehr ist weitgehend reduziert.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  den Witterungsverhältnissen angepasste Bereifung |  |  |  |  |
| Fahrzeuge mit hohem Sicherheitsstandard (ABS, ESP) |  |  |  |  |
| sicheres Gurtsystem (Rollstühle mit Kraftknoten, Rollstuhlfahrer mit Dreipunktgurt) |  |  |  |  |
| Fahrzeuge mit Einfahr- und Einstiegshilfen ausrüsten |  |  |  |  |
| rutschsichere Einzelsitzschalen verwenden |  |  |  |  |
| Fahrzeuge mit Spanngurten und geprüften Haltevorrichtungen zur Ladungssicherung ausrüsten |  |  |  |  |
| Schutzgitter oder -netz zwischen Fahrersitz und Fahrgastraum |  |  |  |  |
| wenn erforderlich Freisprechanlage für Telefonate während der Fahrt nachrüsten |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Fahrzeug regelmäßig überprüfen und warten lassen |  |  |  |  |
| Fahrzeuge nach Checkliste auf Mindestausrüstung überprüfen |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Betriebsanweisungen zur Ladungssicherung erstellen |  |  |  |  |
| Menschen mit Behinderung von einer Betreuungsperson begleiten lassen |  |  |  |  |
| auf Eignung und Erfahrung der Fahrer achten und regelmäßig Führerschein und Personenbeförderungsschein überprüfen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Fahrer und Begleitperson im Umgang mit dem Fahrzeug unterweisen |  |  |  |  |
| Fahrsicherheitstrainings anbieten |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGV D29: § 1 (BGDP) Geltungsbereich: Fahrzeuge

BGR 157: Fahrzeug-Instandhaltung, 1 Anwendungsbereich

BGI 550: Fahrzeug-Instandhaltung, 1 Neue Rechtsgrundlagen für Maschinen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## BRAND UND EXPLOSION

#### Gefährdung / Belastung:

Feuergefahr besteht insbesondere beim Schweißen und bei Arbeiten mit Lacken und Lösemitteln. Von Holz- und Metallstäuben kann Explosionsgefahr ausgehen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch: Absaugvorrichtungen installieren |  |  |  |  |
| staubdichte Elektroinstallation |  |  |  |  |
| staubbindende Reinigungsverfahren |  |  |  |  |
| explosionsgeschützte Lackierstände |  |  |  |  |
| Feuerlöscheinrichtungen |  |  |  |  |
| leicht erreichbare Notschalter |  |  |  |  |
| feuerhemmende Abdeckungen |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  nichtbrennbare Reinigungsflüssigkeiten verwenden |  |  |  |  |
| entzündliche Stoffe aus dem Gefahrenbereich entfernen |  |  |  |  |
| Zündquellen vermeiden |  |  |  |  |
| regelmäßig Staub und Späne entsorgen |  |  |  |  |
| Flammrückschlagsicherung bei Acetylenflaschen |  |  |  |  |
| regelmäßig Druckgasbehälter überprüfen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter in Brandschutzmaßnahmen unterweisen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), § 1 Anwendungsbereich

BGR 132: Vermeidung von Zündgefahren infolge elektrostatischer Aufladungen, 1 Anwendungsbereich

BGR 133: Ausrüstung von Arbeitsstätten mit Feuerlöschern, 1 Anwendungsbereich

#### Quellen:

BGI 560: Arbeitssicherheit durch vorbeugenden Brandschutz, 1 Brandursachen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## ELEKTRISCHER STROM

#### Gefährdung / Belastung:

Schadhafte Isolierungen, elektrische Anschlüsse oder Geräteabdeckungen können Geräteteile unter Spannung setzen. Wenn elektrischer Strom durch den Körper fließt, kann das zu schweren oder tödlichen Verletzungen führen. Im Rahmen von Wartungs- und Reparaturarbeiten an Elektrogeräten und -anlagen sind Haustechniker besonders gefährdet. Das Risiko, einen Stromschlag zu erleiden, ist besonders hoch, wenn Feuchtigkeit in die Geräte gelangt.

**Schutzziel:**

Ein direkter und indirekter Kontakt mit Strom führenden Teilen ausgeschlossen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  nur elektrische Geräte mit CE- oder GS-Kennzeichnung einsetzen |  |  |  |  |
| Leih-Geräte nur mit Prüfnachweis einsetzen |  |  |  |  |
| wo möglich Geräte mit Akkubetrieb nutzen |  |  |  |  |
| Fehlerstrom-Zwischenschalter (FI-Schalter) anschaffen |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Prüfintervalle für Elektrogeräte festlegen |  |  |  |  |
| elektrische Geräte, Kabel und Stecker regelmäßig durch eine Elektrofachkraft oder eine elektrotechnisch unterwiesene Person prüfen lassen |  |  |  |  |
| elektrische Anlagen alle vier Jahre von Elektrofachkraft prüfen lassen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter im sachgerechten Umgang mit elektrischen Geräten einweisen und unterweisen |  |  |  |  |
| Mitarbeiter anweisen, jedes Gerät, insbesondere Fremdgeräte, vor Inbetriebnahme einer Sicht- und Funktionsprüfung zu unterziehen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A3: § 1 (BGDP) Geltungsbereich: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel BGI 548: Elektrofachkräfte, 1 Begriffe

Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), § 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## GEFAHRSTOFFE

#### Gefährdung / Belastung:

In der Haustechnik werden die unterschiedlichsten Gefahrstoffe eingesetzt und gelagert, unter anderen Lacke und Kleber, Lösemittel, Holzschutzmittel, Beizen und Säuren.

Gesundheitsgefahren entstehen außerdem durch Rauchentwicklung beim Schweißen und Löten.

**Schutzziel:**

Gefahrstoffe,soweit technisch möglich reduzieren, ggf. PSA tragen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  entstehende Stäube, Aerosole und Dämpfe erfassen und absaugen |  |  |  |  |
| Gefahrstoffe wenn möglich gegen weniger gefährliche Ersatzstoffe austauschen |  |  |  |  |
| staubgeprüfte Maschinen einsetzen |  |  |  |  |
| Abluftgeschwindigkeit kontrollieren (zum Beispiel 20 m/s bei Holzbearbeitung) |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  bei Lacken, Lösemitteln, Klebern und Ähnlichem ausschließlich den Tagesbedarf am Arbeitsplatz lagern |  |  |  |  |
| Gefährdungsbeurteilung nach GefStoffV durchführen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen (zum Beispiel bei Hartholzstaub) |  |  |  |  |
| geeignete Schutzkleidung wie Schweißerschutz, Augen- und Gesichtsschutz, Atemschutz-gerätemasken bereitstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Mitarbeiter unterweisen |  |  |  |  |

#### Quellen:

Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), § 1 Anwendungsbereich

BGR 121: Arbeitsplatzlüftung - Lufttechnische Maßnahmen, 1 Anwendungsbereich TRGS 553: Holzstaub, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## LÄRM

#### Gefährdung / Belastung:

Bei der Bearbeitung von Holz und Metall, beim Bohren, Sägen, Schleifen und Drehen sind die Mitarbeiter der Haustechnik erheblichen Lärmbelastungen ausgesetzt.

**Schutzziel:**

Lärm, soweit technisch möglich reduzieren, ggf. Gehörschutz tragen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch: schallreduzierte Maschinen |  |  |  |  |
| lärmdämmende Decken und Wandverkleidungen |  |  |  |  |
| Kapselung besonders lärmintensiver Geräte und Maschinen |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Lärmbereiche abtrennen und kennzeichnen |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 20 Lärm) durchführen |  |  |  |  |
| Aufbewahrungsmöglichkeiten für Gehörschutz |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Gehörschutz tragen |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Unterweisung |  |  |  |  |

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Abstürze von unsicheren Leitern zählen zu den häufigeren Unfällen. Selbst Stürze aus

geringer Höhe können zu schweren Verletzungen führen. Auf Holz- oder Metallstäuben kann man leicht ausrutschen und schwer stürzen.

**Schutzziel:**

Schwere Stürze und Abstürze werden vermieden.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  für längere Arbeiten Gerüste verwenden |  |  |  |  |
| Sicherheitsleitern verwenden |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Leitern regelmäßig überprüfen und warten |  |  |  |  |
| Absturzsicherung, Leitern und Gerüste bereitstellen |  |  |  |  |
| für ausreichende Beleuchtung sorgen |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 41 Arbeiten mit Absturzgefahr) anbieten |  |  |  |  |
| Notfall- und Rettungsplan erstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Unterweisung |  |  |  |  |
| Leitertraining |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGR 181: Fußböden in Arbeitsräumen und Arbeitsbereichen mit Rutschgefahr, 1 Anwendungsbereich

BGR 189: Benutzung von Schutzkleidung, 1 Anwendungsbereich BGI 659: A 181, Gefahrstoffe Grundanforderungen/Maßnahmen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## UNFÄLLE MIT MASCHINEN UND GERÄTEN

#### Gefährdung / Belastung:

Beschäftigte in der Haustechnik sind entsprechend ihrer Tätigkeiten in verschiedenen Arbeitsbereichen vielfältigen Unfallgefahren ausgesetzt. Hierzu gehören Verletzungen durch Maschinen und Werkzeuge bei der Arbeit in Werkstätten oder bei der Grünflächenpflege, Verbrennungen durch Schweißfunken, Metallspritzer oder umherfliegende Metall- und Holzsplitter. Ein erhöhtes Risiko besteht, wenn Schutzvorrichtungen, beispielsweise an Schleifmaschinen und Kreissägen entfernt werden, um schneller arbeiten zu können.

**Schutzziel:**

Verletzungen mit Maschinen und Geräten vermeiden

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  nur Werkzeuge und Maschinen mit CE-Kennzeichnung verwenden |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  regelmäßige Wartung und Prüfung von Maschinen, Geräten und Leitern |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter im Umgang mit den Arbeitsmaterialien unterweisen |  |  |  |  |
| geeignete Schutzausrüstung tragen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGI 547: Handwerker, 1. Organisation im Betrieb BGI 547: Handwerker, 10. Umgang mit Gefahrstoffen BGI 548: Elektrofachkräfte, 1 Begriffe

BGI 639: A 174, Lagerung von Druckgasflaschen im Freien

BGR 189: Benutzung von Schutzkleidung, 1 Anwendungsbereich

BGR 192: Benutzung von Augen- und Gesichtsschutz, 1 Anwendungsbereich BGR 195: Benutzung von Schutzhandschuhen, 1 Anwendungsbereich Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), § 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## BRAND UND EXPLOSION

#### Gefährdung / Belastung:

Brand- und Explosionsgefahr besteht durch überhitzte Öle und Fette sowie austretende Gase bei gasbeheizten Geräten. Fettbrände sind schwer zu löschen. Bei wirkungslosen Löschversuchen besteht eine große Verletzungsgefahr. Gerät Wasser in heißes oder brennendes Fett, wirkt der Wasserdampf explosiv (hierfür stehen Feuerlöscher mit chemischen Löschmitteln sowie Feuerlöschdecken zur Verfügung).

**Schutzziel:**

Brände, v.a. Fettbrände und -explosionen vermeiden

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  spezielle Feuerlöscher für Fettbrände aufstellen |  |  |  |  |
| an allen Brennstellen Flammenüberwachungseinrichtungen installieren |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  mindestens 14-täglich die Fettfangfilter reinigen und überprüfen |  |  |  |  |
| regelmäßig die Dunstabzugshauben reinigen und überprüfen |  |  |  |  |
| regelmäßig Dampf- und Kochkessel sowie Hochdruckreiniger überprüfen |  |  |  |  |
| keine wassergefüllten Gefäße oberhalb von Fettbackgeräten aufstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter unterweisen und Löschübungen durchführen |  |  |  |  |
| Feuerlöschdecken zur Personenrettung, ggf. Feuerlöscher mit chemischen Löschmitteln |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGR 111: Arbeiten in Küchenbetrieben, 1 Anwendungsbereich

BGR 133: Ausrüstung von Arbeitsstätten mit Feuerlöschern, 1 Anwendungsbereich BGI 560: Arbeitssicherheit durch vorbeugenden Brandschutz, 1 Brandursachen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## ELEKTRISCHER STROM

#### Gefährdung / Belastung:

Wegen schadhafter Isolierungen, elektrischer Anschlüsse oder Geräteabdeckungen können Geräteteile unter Spannung stehen. Wenn elektrischer Strom durch den Körper fließt, kann das Atem-, Herzstillstand oder Herzkammerflimmern auslösen. Dann besteht Lebensgefahr, insbesondere in Verbindung mit Feuchtarbeit.

**Schutzziel:**

Die Berührung von Geräteteilen, die unter elektrischer Spannung stehen, ist ausgeschlossen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  nur elektrische Geräte mit CE- oder GS-Kennzeichnung einsetzen |  |  |  |  |
| Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (FI-Schalter) |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  elektrische Geräte, Kabel und Stecker regelmäßig durch eine Elektrofachkraft oder eine elektrotechnisch unterwiesene Person prüfen lassen |  |  |  |  |
| elektrische Anlagen alle vier Jahre von Elektrofachkraft prüfen lassen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter im sachgerechten Umgang mit elektrischen Geräten unterweisen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A3: § 1 (BGDP) Geltungsbereich: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel BGR 111: Arbeiten in Küchenbetrieben, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## HAUT

#### Gefährdung / Belastung:

Der tägliche Umgang mit Wasser und Spülmitteln sowie das Tragen von Schutzhandschuhen schädigen die Hautbarriere. In der Folge können Abnutzungsekzeme entstehen und Allergien auftreten. Mehl, Backmittel oder andere staubförmige Nahrungsmittel können Allergien auslösen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Ersatzstoffprüfung für Desinfektions- und Reinigungsmittel |  |  |  |  |
| geschlossene Apparaturen- und Absaugvorrichtungen installieren |  |  |  |  |
| Dosierhilfen verwenden |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Hautschutz- und Hygieneplan erstellen |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 24 Hauterkrankungen und Feuchtarbeit) anbieten |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Hände regelmäßig eincremen (Hautschutzplan) |  |  |  |  |
| geeignete Schutzhandschuhe tragen |  |  |  |  |

#### Quellen:

Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), § 1 Anwendungsbereich

BGR 195: Benutzung von Schutzhandschuhen, 1 Anwendungsbereich BGI 659: A 181, Gefahrstoffe Grundanforderungen/Maßnahmen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## LÄRM

#### Gefährdung / Belastung:

In kleineren Küchen steht vor allem der Aspekt des Lärmstresses im Vordergrund. Lärmstress kann wie jede Form von Stress gesundheitsschädlich sein. In Großküchen können erhebliche Lärmbelastungen auftreten, verursacht durch laute Spülmaschinen oder die Geschirrsortierung, Hochdruckreiniger oder die Räder von beladenen Küchenwagen. Kritische Lärmpegel von 80 oder 85 dB(A) können – zumindest zeitweise – erreicht werden.

**Schutzziel:**

Lärm, soweit technisch möglich reduzieren, ggf. Gehörschutz tragen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Lärmbereiche kennzeichnen und von angrenzenden Bereichen trennen |  |  |  |  |
| Schallschluckende Deckenverkleidung |  |  |  |  |
| Lärmdämmung an Geräten nachrüsten |  |  |  |  |
| alte Geräte gegen neue geräuscharme austauschen |  |  |  |  |
| Küchenwagen mit Luftbereifung und massiven Ablageflächen verwenden |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Arbeit in lärmintensiven Bereichen durch Abwechslung zeitlich begrenzen |  |  |  |  |
| Betriebsanweisung erstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  bei kritischen Lärmpegeln Ohrstöpsel als Gehörschutz anbieten |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 194: Benutzung von Gehörschutz, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## RAUMKLIMA

#### Gefährdung / Belastung:

Hohe Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind belastend.

**Schutzziel:**

Temperatur und Luftfeuchte liegen im Behaglichkeitsbereich

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch: raumlufttechnische Anlagen |  |  |  |  |
| Abgasführung |  |  |  |  |
| Wrasenabsaugung nach VDI 2053 |  |  |  |  |
| Konvektomaten mit Absaughauben |  |  |  |  |
| Induktionsheizsysteme einsetzen |  |  |  |  |
| separate Abluftführung der Spülmaschine |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Geräte regelmäßig warten und überprüfen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 121: Arbeitsplatzlüftung - Lufttechnische Maßnahmen, 1 Anwendungsbereich Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), § 1 Ziel, Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## RÜCKEN

#### Gefährdung / Belastung:

Das Heben und Tragen von Kochtöpfen oder anderen schweren Lasten kann Rücken- beschwerden verursachen. Langes Stehen kann zu Beschwerden im Schulter-, Nacken- und Rückenbereich sowie in den Kniegelenken führen. Räumliche Enge oder ungünstige Wege bedingen häufig, dass Mitarbeiter ungünstige, rückenbelastende Haltungen einnehmen müssen.

**Schutzziel:**

Rückenbelastende Tätigkeiten vermeiden, ggf. Hilfsmittel zur Verfügung stellen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  technische Hilfen zum Heben und Tragen schwerer Lasten wie Wagen oder Hebehilfen verwenden |  |  |  |  |
| Stehhilfen |  |  |  |  |
| Arbeitsplatz ergonomisch ausstatten |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Arbeitsabläufe und Wege optimieren |  |  |  |  |
| Betriebsanweisung erstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter in rückengerechten Arbeitsweisen unterweisen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

Lastenhandhabungsverordnung (LasthandhabV), § 1: Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Stolpern, ausrutschen oder stürzen mit manchmal schweren Verletzungsfolgen gehören auch in der Küche zu den häufigeren Unfällen. Und beim Tragen von schweren oder unhandlichen Gegenständen steigt die Gefahr.

**Typische Gefahrenquellen sind:**

* Stress und Zeitdruck, Enge
* im Weg liegende Gegenstände oder Kabel
* nasse und rutschige Böden
* ungeeignete oder fehlende Leitern und Tritte
* ungeeignete Schuhe

**Schutzziel:**

Die Gefährdung, zu stolpern, auszurutschen oder zu stürzen, ist auf ein Minimum reduziert.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  rutschhemmende Böden verlegen; geeignete Rutschhemmungsklasse auswählen |  |  |  |  |
| sichere Leitern und Tritte bereitstellen |  |  |  |  |
| Organisatorisch: Stolperfallen beseitigen |  |  |  |  |
| Abstellflächen für mobile Geräte einrichten |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Haltgebende Schuhe mit rutschhemmender Sohle, hinten und vorne geschlossen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGR 181: Fußböden in Arbeitsräumen und Arbeitsbereichen mit Rutschgefahr, 1 Anwendungsbereich

BGR 191: Benutzung von Fuß- und Knieschutz, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## UNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Typische Unfälle in Küchen sind Verbrennungen und Verbrühungen, Stich- und Schnitt - verletzungen beim Umgang mit Messern oder andere Verletzungen bei der Arbeit mit Küchenmaschinen. Bei Arbeiten in Kühleinrichtungen und Kälteanlagen besteht die Gefahr von Erfrierungen.

**Schutzziel:**

Unfälle vermeiden, z.B. durch Nutzung von sicheren Geräten und Hilfsmitteln

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Wagen und Hebehilfen verwenden |  |  |  |  |
| Messer mit Sicherheitsgriffen verwenden |  |  |  |  |
| Sichere Ablagen einrichten |  |  |  |  |
| Gefahrenstellen verkleiden,verdecken-unverkleidete Oberflächen dürfen nicht heißer als 60 °C werden |  |  |  |  |
| Kippschutz und sichere Deckelgriffe |  |  |  |  |
| Kühlräume müssen von innen jederzeit zu öffnen sein |  |  |  |  |
| Notrufeinrichtungen in Kälteanlagen |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  regelmäßige Wartung der Maschinen |  |  |  |  |
| Arbeitsabläufe optimieren, um Stoßzeiten und Spitzenbelastungen zu vermeiden |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Mitarbeiter unterweisen |  |  |  |  |
| geeignete Schutzkleidung verwenden, z.B. Stechschutzschürzen und Metallringgeflecht-handschuhe für Ausbeinarbeiten |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 111: Arbeiten in Küchenbetrieben, 1 Anwendungsbereich

BGR 196: Benutzung von Stechschutzbekleidung, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## ELEKTRISCHER STROM

#### Gefährdung / Belastung:

Wegen schadhafter Isolierungen, elektrischer Anschlüsse oder Geräteabdeckungen können Geräteteile unter Spannung stehen. Wenn elektrischer Strom durch den Körper fließt, kann das Atem-, Herzstillstand oder Herzkammer flimmern auslösen. Dann besteht Lebensgefahr.

Bei ambulanten Terminen werden manchmal Fremdgeräte benutzt, deren Zustand und Wartung der Benutzer nicht beeinflussen kann. Hier ist besondere Vorsicht geboten.

**Schutzziel:**

Die Berührung von Geräteteilen, die unter elektrischer Spannung stehen, ist ausgeschlossen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  nur elektrische Geräte mit CE- oder GS-Kennzeichnung einsetzen |  |  |  |  |
| Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (FI-Schalter) installieren lassen |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  elektrische Betriebsmittel sowie Zubehör wie Kabel und Stecker regelmäßig durch eine Elektrofachkraft oder eine elektrotechnisch unterwiesene Person prüfen lassen |  |  |  |  |
| elektrische Anlagen alle vier Jahre von Elektrofachkraft prüfen lassen |  |  |  |  |
| klären, welche Geräte Medizinprodukte sind und Bestandsverzeichnis anlegen |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter im sachgerechten Umgang mit elektrischen Geräten unterweisen |  |  |  |  |
| Mitarbeiter anweisen, insbesondere Fremdgeräte vor Inbetriebnahme einer Sicht- und Funktionskontrolle zu unterziehen |  |  |  |  |

#### Quellen:

Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), § 1 Anwendungsbereich

BGV A3: § 1 (BGDP) Geltungsbereich: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## GEFAHRSTOFFE

#### Gefährdung / Belastung:

Desinfektionsmittel für die Desinfektion von Flächen und Instrumenten sowie die Ausscheidungs- desinfektion können Gefahrstoffe enthalten: Sie können irritierend und sensibilisierend auf Haut und Atemwege wirken. Die Dämpfe alkoholhaltiger Desinfektionsmittel sind leicht entzündlich. Medizinische Einmalhandschuhe sind für längere Desinfektionsarbeiten nicht ausreichend chemikaliendicht.

**Schutzziel:**

Gefahrstoffe, soweit technisch möglich reduzieren, ggf. PSA tragen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Ersatzstoffe mit geringerem gesundheitlichem Risiko einsetzen |  |  |  |  |
| Dosierhilfen, zum Beispiel Automaten einsetzen |  |  |  |  |
| Sprühdesinfektion durch Wischdesinfektion ersetzen |  |  |  |  |
| Organisatorisch: Gefahrstoffverzeichnis erstellen |  |  |  |  |
| Betriebsanweisungen erstellen |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Mitarbeiter unterweisen |  |  |  |  |
| chemikaliendichte Schutzhandschuhe (Haushaltshandschuhe) mit langen Stulpen zum Umschlagen tragen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGR 192: Benutzung von Augen- und Gesichtsschutz, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## GEWALTERFAHRUNGEN

#### Gefährdung / Belastung:

Erfahrungen mit aggressiven Patienten oder Bewohnern hat fast jeder Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen schon gemacht. Eine solche Situation kann schnell eskalieren und es kann zu gewalttätigen Übergriffen auf das Betreuungspersonal kommen. Neben dem

Verletzungsrisiko können auch psychische Belastungen als Folge der Gewalterfahrung auftreten. Aggressive Patienten beißen gelegentlich auch zu. Dann besteht auch eine Infektionsgefahr.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  ausreichende Beleuchtung |  |  |  |  |
| gut einsehbare Raumaufteilung |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  freundliche Umgebung schaffen |  |  |  |  |
| Alleinarbeit beim Umgang mit aggressiven Patienten vermeiden |  |  |  |  |
| Schutz vor psychischen Belastungen als Folge von Gewalterfahrung: Auffanggespräche und Dokumentation |  |  |  |  |
| Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche und Supervision |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Mitarbeiter in Deeskalationsstrategien und Selbstverteidigung schulen |  |  |  |  |
| Notrufmöglichkeiten einrichten: zum Beispiel Mitarbeiter mit Personen-Notsignal-Geräten ausstatten |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 139: Einsatz von Personen-Notsignal-Anlagen, 1. Anwendungsbereich

BGI 503: Anleitung zur Ersten Hilfe, Allgemeine Verhaltensweisen beim Auffinden einer Person

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## HAUT

#### Gefährdung / Belastung:

Pflegekräfte verbringen einen großen Teil ihrer Arbeitszeit damit, Patienten bei der Pflege zu unterstützen. Häufig nasse Hände zu haben schädigt die Hautbarriere so stark, dass Fremdstoffe leichter eindringen können. Seifen, Reinigungs- und Desinfektionsmittel verstärken die Schädigung der Haut. Dies führt oft zu Entzündungen und in einigen Fällen schließlich zu einer allergischen Reaktion. Medizinische Einmalhandschuhe sind für länger dauernde Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten nicht ausreichend dicht.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Organisatorisch:  Hautschutz- und Händehygieneplan erstellen |  |  |  |  |
| durch wechselnde Tätigkeiten die Handschuhtragedauer unter zwei Stunden am Tag halten |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 24 Hauterkrankungen und Feuchtarbeit) anbieten |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Hautschutz- und Pflegemittel sowie geeignete Schutzhandschuhe bereitstellen (Hautschutzplan) |  |  |  |  |
| Hände eher desinfizieren als waschen, regelmäßig eincremen |  |  |  |  |

#### Quellen:

Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), § 10 Ergänzende Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit hoher Gefährdung (Schutzstufe 3)

BGI 868: Chemikalienschutzhandschuhe, Anhang 1 Checkliste für die Beschaffung von Schutzhandschuhen (gemäß BGR 195)

TRGS 401: Gefährdung durch Hautkontakt Ermittlung - Beurteilung - Maßnahmen, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## INFEKTION

#### Gefährdung / Belastung:

Die blutübertragbaren Viren können über winzige Verletzungen der Haut oder über die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen in die Blutbahn gelangen. Der Kontakt mit Blut, Speichel oder Ausscheidungen birgt ein hohes Infektionsrisiko mit Hepatitis A, B, C oder HIV. Hohe Infektionsgefahr besteht bei Schnitt- und Stichverletzungen, zum Beispiel an kontaminierten Kanülen. Besonders unfallträchtig sind das Recapping und die Entsorgung in nicht durchstichsicheren Behältern. Ansteckungsgefahr geht auch von infektiöser Wäsche aus.

Luftübertragbare Infektionen: Die Grippe ist die mit Abstand häufigste per Tröpfcheninfektion übertragene Infektionskrankheit in den Gesundheitsberufen. Kontaktinfektionen werden über Berührungen bei der Pflege, Kontakt mit kontaminierten Flächen oder Kleidungsstücken übertragen. Brechdurchfallerkrankungen können von Infektionen mit dem Norovirus oder Rotavirus herrühren oder von einer bakteriellen Salmonelleninfektion.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  sichere Instrumente mit Stichschutz verwenden |  |  |  |  |
| durchstichsichere Entsorgungsbehälter verwenden |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Hygieneplan erstellen und regelmäßig aktualisieren: konsequente Hände- und Flächendesinfektion |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 42 Tätigkeiten mit Infektionsgefährdungen) anbieten |  |  |  |  |
| Schutzimpfung gegen Hepatitis A/B und jährlich gegen die Grippe anbieten |  |  |  |  |
| Notfallplan für Kontamination (Postexpositionsprophylaxe) erstellen |  |  |  |  |
| Verletzungen im Verbandbuch dokumentieren |  |  |  |  |
| infektiöse Wäsche getrennt einsammeln und in dichten Säcken transportieren |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Recapping-Verbot |  |  |  |  |
| Unterweisung im Infektionsschutz |  |  |  |  |
| Schutzhandschuhe auch beim Waschen der Patienten oder beim Einsammeln infektiöser Wäsche tragen. |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| beim Umgang mit grippekranken Patienten Atemschutzmasken (FFP 2 oder 3) tragen |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A4: § 1 (BGDP) Geltungsbereich: Arbeitsmedizinische Vorsorge BGR 189: Benutzung von Schutzkleidung, 1 Anwendungsbereich

BGR 250: Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege, 1 Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## PSYCHISCHE BELASTUNGEN

#### Gefährdung / Belastung:

Die Arbeit in einer Pflegeeinrichtung kann körperlich und psychisch sehr belastend sein: Schichtarbeit, Stress, Zeitdruck, Belastungen, die krank machen können. Als Folgen dauerhaften Stresses können Beschwerden wie chronische Erschöpfung, Schlafstörungen, Depressionen, Substanzmissbrauch – oder auch psychosomatische Symptome wie Haut- und Rückenerkrankungen auftreten.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  geschützte Ruhe- und Pausenräume |  |  |  |  |
| Organisatorisch: Entscheidungsspielräume für Pflegende |  |  |  |  |
| Dienstpläne flexibler gestalten, gemeinsam mit den Pflegerinnen und Pflegern erstellen und ihre Wünsche berücksichtigen |  |  |  |  |
| Kommunikation   * regelmäßige Teambesprechungen * regelmäßige Mitarbeitergespräche * Konflikte ansprechen – Lösungen suchen |  |  |  |  |
| Weiterbildung ermöglichen |  |  |  |  |
| Eigenverantwortung stärken und Zeitmanagement trainieren |  |  |  |  |
| regelmäßige Supervision |  |  |  |  |
| personale Kompetenzen trainieren |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Raucherentwöhnungskurs wahrnehmen, Entspannungsübungen, ggf. psychologische Betreuung |  |  |  |  |
| Suchtprävention |  |  |  |  |
| privater Ausgleich und Entspannung |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), § 1 Ziel, Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## RÜCKEN

#### Gefährdung / Belastung:

Fehlbelastungen beim Bewegen und Umlagern und Umbetten von Patienten können zu Rückenbeschwerden führen.

**Schutzziel:**

Rückenbelastende Tätigkeiten vermeiden, ggf. Hilfsmittel zur Verfügung stellen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Arbeitsplatz ergonomisch gestalten:   * vollständig elektrisch verstellbare Pflegebetten * höhenverstellbare Badewannen und Toiletten |  |  |  |  |
| technische Hilfsmittel wie fest installierte oder mobile Lifter und Umsetzhilfen |  |  |  |  |
| kleine Hilfsmittel wie Gleithilfen, Haltegürtel, Bettleiter u.v.a |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  Arbeitsorganisation (Personalschlüssel, Arbeitszeiten, Dienstpläne, Arbeitsabläufe) optimieren |  |  |  |  |
| bei ambulanter Pflege frühzeitig Bedarf an Hebehilfen einplanen |  |  |  |  |
| Mitarbeiter in die Beschaffung neuer Hilfsmittel und Planung rückengerechter Abläufe einbeziehen |  |  |  |  |
| Integration des Pflegekonzeptes von Bobath oder der Kinästhetik |  |  |  |  |
| Personenbezogen:  Rückenschule und persönliche Fitness |  |  |  |  |
| Unterweisungen in rückengerechter Arbeitsweise |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Stolpern, ausrutschen oder stürzen mit manchmal schweren Verletzungsfolgen gehören im Gesundheitsdienst zu den häufigsten Unfällen.

Typische Gefahrenquellen sind:

* Stress und Zeitdruck
* herumliegende Gegenstände oder Kabel
* nasse und rutschige Böden, zum Beispiel durch den Gebrauch nicht geeigneter Reinigungsmittel
* ungeeignete oder fehlende Leitern und Tritte
* ungeeignete Schuhe

**Schutzziel:**

Die Gefährdung, zu stolpern, auszurutschen oder zu stürzen, ist auf ein Minimum reduziert.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  rutschhemmende Böden verlegen und die Rutschhemmklasse R9 auswählen |  |  |  |  |
| sichere Leitern und Tritte bereitstellen |  |  |  |  |
| Organisatorisch: Stolperfallen beseitigen |  |  |  |  |
| Arbeitswege und -flächen frei halten |  |  |  |  |
| Abstellmöglichkeiten für mobile Geräte und Arbeitsmittel schaffen |  |  |  |  |
| die für den Bodenbelag geeigneten Reinigungsmittel auswählen |  |  |  |  |
| Personenbezogen: Mitarbeiter unterweisen |  |  |  |  |
| Schuhe tragen, die eine rutschhemmende Sohle haben, Halt geben, hinten und vorne geschlossen sind |  |  |  |  |

#### Quellen:

BGR 181: Fußböden in Arbeitsräumen und Arbeitsbereichen mit Rutschgefahr, 1 Anwendungsbereich

BGI 659: A 181, Gefahrstoffe Grundanforderungen/Maßnahmen

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## BILDSCHIRMARBEITSPLATZ

#### Gefährdung / Belastung:

Langes Sitzen kann zu Verspannungen im Schulter-Nackenbereich und zu Rückenschmerzen führen. Bildschirmarbeiten können zu einer starken Beanspruchung der Augen, des Nacken-, Schulter- und Armbereiches führen. Mögliche Folgen sind Augenflimmern, Kopf- und Rückenschmerzen.

**Schutzziel:**

Der Bildschirmarbeitsplatz ist ergonomisch gestaltet.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Arbeitsplätze ergonomisch gestalten mit höhenverstellbaren Schreibtischen und individuell einstellbaren Arbeitsstühlen |  |  |  |  |
| dreh- und neigbare, strahlungsarme sowie flimmer- und blendfreie Bildschirme |  |  |  |  |
| Organisatorisch:  kurze Pausen von der Bildschirmarbeit |  |  |  |  |
| Pausen mit Übungen gegen Verspannungen einlegen |  |  |  |  |
| Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung (G 37 Bildschirmarbeit) anbieten |  |  |  |  |

#### Quellen:

Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), § 1 Ziel, Anwendungsbereich ASR 25/1: Sitzgelegenheiten

Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV), § 1: Anwendungsbereich

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

BGI 650: Bildschirm- und Büroarbeitsplätze, 1. Anwendungsbereich

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## RAUMKLIMA

#### Gefährdung / Belastung:

Die Ozonemissionen von Kopierern oder Druckern können das Raumklima in den Büros belasten. Raumlufttechnische Anlagen führen bei schlechter Einstellung und unzureichender

Wartung zu schlechtem Raumklima.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  Drucker und Kopierer in separaten Räumlichkeiten aufstellen |  |  |  |  |
| ältere Geräte durch Geräte mit geringer Schadstofffreisetzung ersetzen |  |  |  |  |
| ausreichend dimensionierte, wartungsfreundliche raumlufttechnische Anlagen installieren |  |  |  |  |
| Organisatorisch: regelmäßig lüften |  |  |  |  |
| raumlufttechnische Geräte regelmäßig warten und reinigen |  |  |  |  |

#### Quellen:

Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), § 1 Anwendungsbereich

BGR 121: Arbeitsplatzlüftung - Lufttechnische Maßnahmen, 1 Anwendungsbereich Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), § 1 Ziel, Anwendungsbereich

BGV A1: § 1 (BGDP) Geltungsbereich von Unfallverhütungsvorschriften: Grundsätze der Prävention

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

## STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE

#### Gefährdung / Belastung:

Auch in Büros kommt es immer wieder zu Stolper- oder Sturzunfällen mit Verletzungen.

**Schutzziel:**

Die Gefährdung, zu stolpern, auszurutschen oder zu stürzen, ist auf ein Minimum reduziert

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahmen** | **B** | **veranlasst** | **durchgeführt** | **Ja, wirksam** |
| Technisch:  rutschsichere Tritte und Leitern verwenden |  |  |  |  |
| Regalhöhen begrenzen |  |  |  |  |
| Strom- und Datenleitungen stolpersicher verlegen |  |  |  |  |
| Verkehrswege frei halten |  |  |  |  |

Falls B (= Beratungsbedarf) Kontakt aufnehmen mit externer Sicherheitskraft/Betriebsarzt/TAB/BG

..................... bis ....................... erledigt am ....................... durch ....................

Verantwortlicher (󠆪󠆪 Unternehmer 󠆪󠆪 Beauftragter/Vorgesetzter .................) hat alle Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft.

Datum................... Unterschrift des Verantwortlichen ...........................

**Betrieblicher Katalog** 1 ***Pflege*** 1 ***Ambulante Pflege*** 1 Verkehrsunfälle 1 ***Fahrdienst*** 2 VERKEHRSUNFÄLLE 2

***Haustechnik*** 4 BRAND UND EXPLOSION 4

### Elektrischer Strom 6 GEFAHRSTOFFE 7 LÄRM 8 STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE 9 UNFÄLLE MIT MASCHINEN UND GERÄTEN 10

***Küche und Hauswirtschaft*** 11 BRAND UND EXPLOSION 11

### Elektrischer Strom 12 HAUT 13 LÄRM 14

Raumklima 15 RÜCKEN 16 STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE 17 UNFÄLLE 18

***Stationäre und ambulante Pflege, Sozialdienst in Tagesstätten*** 19 Elektrischer Strom 19 GEFAHRSTOFFE 20

### Gewalterfahrungen 21 HAUT 22 INFEKTION 23

Psychische Belastungen 25 RÜCKEN 27

### STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE 28

***Verwaltung*** 29 BILDSCHIRMARBEITSPLATZ 29 RAUMKLIMA 30 STOLPER-, RUTSCH- UND STURZUNFÄLLE 31